

+ **AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM  
NACH MARKUS**

Mk 12,38-44:

Jesus lehrte das Volk und sagte: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten!

Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Straßen und Plätzen grüßt, und sie wollen in der Synagoge die vordersten Sitze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben.

Sie bringen die Witwen um ihre Häuser und verrichten in ihrer Scheinheiligkeit lange Gebete. Aber umso härter wird das Urteil sein, das sie erwartet.

Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein.

Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Jesus stellt die arme Witwe, die alles hergibt, den Schriftgelehrten gegenüber, die ihre eigene Ehre suchen und die Armen ausbeuten. Diesen Scheinheiligen steht eine echte Heilige gegenüber. Diese Frau ist Sinnbild für die göttliche Liebe, die uns in Jesus Christus begegnet, der für uns arm wurde und sich für uns hingegen hat. In seiner selbstvergessenen Knechtsarmut offenbart sich Gott selber.  
(Frisque)

*Und noch dies zum Thema „Geld“:* Ein amerikanischer Journalist recherchierte in Kalkutta bei Mutter Theresa. Einen ganzen Tag lang begleitete er sie. Am Abend erklärte er: „Mutter Theresa, Ihren Job würde ich nie machen, nicht einmal um viel Geld.“ Sie antwortete: „Für Geld würde ich diesen Job auch nicht machen.“



[http://www.gotteswort.ch/  
sonntag.htm](http://www.gotteswort.ch/sonntag.htm)

[www.ulrisch.at](http://www.ulrisch.at)

**PREISET DEN HERRN!**

**32. SONNTAG  
IM JAHRESKREIS B**



**TAGESGEBET**

Allmächtiger und barmherziger Gott, wir sind dein Eigentum, du hast uns in deine Hand geschrieben. Halte von uns fern, was uns gefährdet, und nimm weg, was uns an Seele und Leib bedrückt, damit wir freien Herzens deinen Willen tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus unsern Herrn.

**LESUNG AUS DEM  
ERSTEN BUCH DER KÖNIGE**

1. Lesung: 1 Kön 17,10-16:

Elija machte sich auf und ging nach Sarepta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufflas. Er bat sie: Bring mir in einem

Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken!  
Als sie wegging, um es zu holen, rief er  
ihr nach: Bring mir auch einen Bissen  
Brot mit!

Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein  
Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig  
als eine Hand voll Mehl im Topf und ein  
wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar  
Stücke Holz auf und gehe dann heim,  
um für mich und meinen Sohn etwas  
zubereiten. Das wollen wir noch essen  
und dann sterben.

Elija entgegnete ihr: Fürchte dich nicht!  
Geh heim und tu, was du gesagt hast.  
Nur mache zuerst für mich ein kleines  
Gebäck und bring es zu mir heraus!  
Danach kannst du für dich und deinen  
Sohn etwas zubereiten; denn so spricht  
der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf  
wird nicht leer werden und der Ölkrug  
nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem  
der Herr wieder Regen auf den  
Erdboden sendet.

Sie ging und tat, was Elija gesagt hatte.  
So hatte sie mit ihm und ihrem Sohn  
viele Tage zu essen. Der Mehltopf  
wurde nicht leer und der Ölkrug  
versiegte nicht, wie der Herr durch Elija  
versprochen hatte.

## Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten!

### ANTWORTPSALM

Psalm 146,6-10

Er hält ewig die Treue.  
Recht verschafft er den  
Unterdrückten,  
den Hungernden gibt er Brot;  
der Herr befreit die Gefangenen.

Der Herr öffnet den Blinden die  
Augen,  
er richtet die Gebeugten auf.  
Der Herr liebt die Gerechten.  
Die Fremden beschützt der Herr.

Waisen und Witwen hilft er auf,  
doch den Weg der Frevler leitet er in  
die Irre.  
Der Herr ist König auf ewig,  
dein Gott, Zion, herrscht von  
Geschlecht zu Geschlecht.

### LESUNG AUS DEM HEBRÄERBRIEF

2. Lesung: Hebr 9,24-28:

Christus ist nicht in ein von  
Menschenhand errichtetes Heiligtum  
hineingegangen, in ein Abbild des  
wirklichen, sondern in den Himmel  
selbst, um jetzt für uns vor Gottes  
Angesicht zu erscheinen; auch nicht,

um sich selbst viele Male zu opfern,  
(denn er ist nicht) wie der  
Hohepriester, der jedes Jahr mit  
fremdem Blut in das Heiligtum  
hineingeht; sonst hätte er viele Male  
seit der Erschaffung der Welt leiden  
müssen.

Jetzt aber ist er am Ende der Zeiten  
ein einziges Mal erschienen, um durch  
sein Opfer die Sünde zu tilgen. Und  
wie es dem Menschen bestimmt ist,  
ein einziges Mal zu sterben, worauf  
dann das Gericht folgt, so wurde auch  
Christus ein einziges Mal geopfert,  
um die Sünden vieler hinweg zu  
nehmen; beim zweiten Mal wird er  
nicht wegen der Sünde erscheinen,  
sondern um die zu retten, die ihn  
erwarten.

### HALLELUJA. HALLELUJA.

Selig, die arm sind vor Gott;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Mt 5,3